

Der Igel

EIN KLEINTIER MITTEN IN EINER GROSSEN TOURISMUSGEMEINDE

EG In unserer Region sind Igel bis 1800m ü. M. anzutreffen, was zu einem europäischen Höhenrekord zählt. Im ganzen Mattertal ist eine flächendeckende Igelpopulation anzutreffen.

Erwachsene Igel werden ca. 24cm bis 28cm lang und 800g bis 1500g schwer. Der Rücken ist mit graubraunen Stacheln, deren Spitzen hell sind, übersät. Bauch, Kopf und Beine sind hingegen mit Haaren bedeckt. Igel kommen in ganz Europa und sogar in Island vor, wo sie von Einwanderern bewusst ausgesetzt wurden.

Ernährung

Die Igel sind dämmerungsaktive Insektenfresser. Sie ernähren sich von Käfern und ihren Larven, auch von Regenwürmern, Schnecken, Spinnen, Tausendfüsslern und selten etwas Aas. Pflanzliche Nahrung oder Obst wird nur zufällig aufgenommen, so beispielsweise wenn im Apfel ein Wurm steckt, oder in Notzeiten.

Sehr gerne nimmt der Igel hingegen Katzenfutter, das er findet, an. Milch hingegen verursacht Bauchweh und Durchfall und sollte Igeln nicht bereitgestellt werden. Allgemein sollte man Wildtiere nicht füttern. Wenn plötzlich die Futterquelle versiegt, sind sie nicht mehr überlebensfähig.

Der Igel ist ein Kulturfolger, das heisst, dass er sich in der Nähe des Menschen sehr wohl fühlen kann. Es braucht wenig, um es dem Igel bei uns angenehm zu machen. Ein bisschen Unordnung in unseren Gärten und an den Hecken und schon findet er vieles was er zum Leben braucht.

Sinne

Die Sinne des Igels sind sehr gut ausgeprägt. Er verfügt über einen hervorragenden

Geruchssinn. Auch das Gehör ist gut ausgeprägt. Sein Sehvermögen ist aber nur mässig.

Schutz

Zur Verteidigung vor Feinden hat der Igel eine effektive Strategie entwickelt. Er rollt sich schnell zu einer Kugel zusammen. So braucht er seine Stacheln als Abwehrrüstung, zudem besitzt er einen undurchdringlichen Stachelpanzer. In dieser Verteidigungsstellung kann er mehrere Stunden verweilen. Hunde, Dachse und Füchse lassen schnell von einem Igel ab, wenn er fest verschlossen zusammengerollt ist. Uhus und andere Eulen können mit ihren scharfen Krallen das Stachelkleid durchdringen, sodass sie zu einer mehr oder weniger leichten Beute werden.

Der grösste Feind der Igel ist aber der Mensch. Autos überfahren etliche Tiere – da hilft selbst das Zusammenkugeln nichts mehr. Auch menschliche Eingriffe in die Natur, wie beispielsweise das Entfernen von Laub, Mähen und das allgemeine Saubermachen von Grünflächenbereichen, verursachen dem Igel Probleme bei der Futter- und Verstecksuche.

Mit relativ einfachen Massnahmen wie z.B. dem Stehenlassen von Laubhaufen im Herbst und im Winter oder dem Anpflanzen von einheimischen Pflanzen lässt es sich aber auch in Menschnähe für Igel gut leben.

Fortpflanzung

Die Paarungszeit der Igel liegt zwischen April und August. Die Jungen, im Durchschnitt vier bis sieben, werden blind und taub geboren. Sie werden ausschliesslich von der Mutter ca. zweieinhalb Monate liebevoll gesäugt und versorgt. Nach dieser Zeit sind die Jung-Igel selbstständig und



werden von der Mutter nur noch ein- bis zweimal pro Tag betreut. Dann suchen sich die Jungen ein eigenes Daheim.

Wer Igel an Strassenrändern oder unüberwindlichen Hindernissen findet, sollte ihnen zu Hilfe eilen. Den Igel über die Strasse tragen und in Wald, Wiese oder sonstwo in Sicherheit bringen. Bei Jung-Igeln kann es sein, dass diese ihre ersten Erkundungstouren machen. Diese sollte man von Strassen oder gefährlichen Hindernissen fernhalten, aber ansonsten sich selbst überlassen. Die Mutter ist gewöhnlich nicht weit und die Jungen finden sich sehr gut in ihrer Umgebung zurecht.

Winterschlaf

Da der Igel keinen Futtervorrat anlegen kann, weil er vorwiegend von tierischer Nahrung lebt, macht er einen Winterschlaf. Wichtig ist, dass er sich genügend Fettreserven im Sommer und im Herbst angeeignet hat, um den Winter zu über-

stehen. Sie suchen sich einen trockenen und geschützten Ort.

Der Igel stopft sein Nest so voll, dass man nicht wieder alles hineinbringt, wenn man es ausgeräumt hat. Er nimmt vor allem Laub und Heu oder sonstiges trockenes Material, was er gerade so findet. Im Winterschlaf senkt der Igel seine Körpertemperatur auf 5 bis 6 Grad Celsius und sein Herz schlägt nur noch acht- bis neunmal pro Minute.

Es kann sein, dass bei Tauwetter im Winter Igel aus ihrem Winterschlaf erwachen. Wer solch ein Tier findet, kann es mit Katzenfutter füttern und es unter einem Holztisch oder einem grossen Reisighaufen, der genügend Trockenheit und Schutz bietet, aussetzen. Der stachelige Freund wird sich wieder ein neues Nest bauen und sich in den Winterschlaf wiegen.